

# Dioxinspuren in Milch

## Skepsis in Nordrhein-Westfalen über Remmers' Entscheidung

**INI HANNOVER/PETERSHAGEN.** Die Entscheidung des niedersächsischen Umweltministers Werner Remmers gegen eine Einschränkung der Landwirtschaft auf den dioxinbelasteten Böden nahe der Sondermülldeponie Müncheshagen im Landkreis Nienburg ist im angrenzenden Nordrhein-Westfalen auf Skepsis gestoßen.

Der Rat der Stadt Petershagen im nordrhein-westfälischen Landkreis Minden-Lübbecke hat nach den Worten von Stadtdirektor Lothar Ramrath erneut den Eindruck, daß „die Niedersachsen die Gefahren weiterhin herunterspielen“. Das erklärte Ramrath gestern jedenfalls gegenüber der dpa.

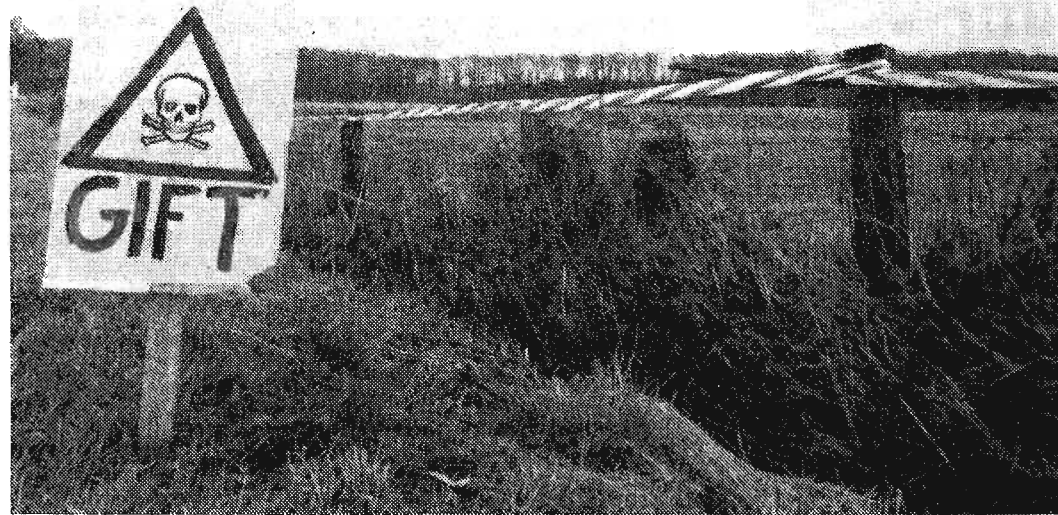
Umweltminister Remmers hatte vergangene Woche seine

Entscheidung damit begründet, daß die Böden sowie die Rohmilch in der Deponieumgebung „nicht über dem allgemeinen Level“ hinaus belastet seien. Nach den der Stadt Petershagen vorliegenden und bisher nicht veröffentlichten niedersächsischen Meßzahlen ist in einer Milchprobe aus Müncheshagen auch das Seveso-Dioxin nachgewiesen worden. Schon seit Jahren wird auch in Fachkreisen immer wieder spekuliert, ob nicht doch noch Seveso-Fässer in Müncheshagen eingelagert sind...

Grundlage der Meßzahlen-Bewertung durch die Stadt Petershagen sind drei Rohmilchproben des Staatlichen Chemischen Untersuchungsamtes in Oldenburg, von denen nur zwei brauchbar waren. Die dritte sei bei der Aufbereitung mißlun-

gen, heißt es in den Unterlagen, die der Landkreis Nienburg der Stadt Petershagen zur genauen Auswertung zur Verfügung gestellt hat.

In der Rohmilch der Müncheshager Landwirte wurden 170 Billionstel Gramm (picogramm) Seveso-Dioxin pro Kilogramm gefunden, bei einem Landwirt aus Loccum lediglich eine breite Palette anderer Dioxine und Furane. Als „allgemeinen Level“ haben die Chemiker in Oldenburg Belastungen in der Kuhmilch eines Berliner Landwirts angesetzt, bei der das Bundesgesundheitsamt in Berlin Spuren von Seveso-Dioxin in ähnlicher Größenordnung nachgewiesen hatte. Stadtdirektor Ramrath kündigte an, daß sich die nordrhein-westfälischen Behörden eine eigene Bewertung vorbehalten.



*Dioxingiftspuren fand das Staatliche Chemische Untersuchungsamt Oldenburg in Milchproben von Müncheshager und Loccumer Kühen. Sie hatten auf Wiesen wie dieser in der Nähe der Sondermülldeponie Müncheshagen geweidet.*

Foto: PMK